





















Woran erkenne ich eine gute Welpengruppe?





Die Hunde sind 8 - 16 Wochen alt.	Bis zur 16. Lebenswoche spricht man von einem Welpen, danach von einem Junghund. Wichtig ist erstens, dass die Sozialisierungsphase mit der 16. Woche weitgehend abgeschlossen ist und zweitens, dass Junghunde bereits andere Verhaltensweisen zeigen, als Welpen. In einer gemischten Gruppe können die Welpen leicht überfordert werden.	
Es ist ein erwachsener Hund dabei.	Ein souveräner, freundlicher Erwachsener, der die Welpen gegebenenfalls korrigiert, ist zweifellos eine Bereicherung. Wichtig ist allerdings, dass nicht der Hund die Erziehung übernimmt, sondern in erster Linie die Menschen.	
In der Gruppe sind maximal 5 Welpen pro Trainer.	Sicher haben Sie schon bemerkt, dass es schwierig ist, auch nur einen Welpen im Auge zu behalten. Auch ein Hundetrainer hat keine Augen im Hinterkopf und kann nicht unbegrenzt viele Menschen beraten	
Bevor das Spiel beginnt begrüßen die Menschen einander, alle leinen ihre Welpen in Ruhe ab und geben sie dann frei. Es gibt keinen Kontakt an der Leine.	Später möchten Sie sicher nicht, dass Ihr Hund ungefragt zu jedem anderen Hund hinrennt! Der andere könnte krank, läufig, unverträglich oder ängstlich sein. Bitte nehmen Sie Rücksicht auf andere Hundehalter, auch wenn Ihrer „nur spielen will. An der Leine sollte Ihr Hund Sie nicht zum Ziel seiner Wahl zerren – vor allem Besitzer großer Rassen sollten hier den Anfängen wehren.	
Jeder streichelt und füttert nur seinen eigenen Welpen.	Wenn Sie Ihrem Hund gar nicht erst beibringen, zu anderen Menschen zu laufen um dort um Streicheleinheiten und Futter zu betteln, müssen Sie es ihm später nicht mühsam abgewöhnen.	
Während die Welpen spielen kann man Fragen stellen.	Ihr Trainer sollte sich Zeit für Ihre Fragen nehmen. Vor allem muss er aber die Welpen im Auge behalten und ggf. Hilfestellung bieten. Günstiger ist es, wenn es Spielpausen gibt, während derer man Fragen stellen kann.	
Die Menschen beobachten die Welpen lediglich, „die machen das schon unter sich aus“.	„Unter sich ausmachen“ kann durchaus bedeuten, dass 4 Welpen lernen wie man den 5. mobbt. Und der 5., dass andere Hunde furchtbar sind. „Hunde sind auch nur Menschen“: An Rüpelei und Mobbing gewöhnt man sich nicht.	
Die Trainer zeigen und erklären, wie man an der Körpersprache des Welpen erkennt, ob er sich wohl fühlt oder eher skeptisch ist, oder ob er Angst hat.	Nur wenn Sie Ihren Hund „lesen“ können, kann er sich von Ihnen verstanden fühlen. Und nur dann können Sie erkennen, wann er Ihre Hilfe braucht.	
Die Menschen lernen, zu erkennen, wann das Spiel zu wild wird.	Hunde nutzen Spielverhalten um Konflikte zu klären und körperliche Auseinandersetzungen zu vermeiden. Was wir Menschen für ein schönes Spiel halten, macht durchaus nicht immer allen Beteiligten Spaß! In der Welpengruppe können die Hunde verschiedene Verhaltensweisen ausprobieren, sie sollten jedoch auch lernen, dass manche Verhaltensweisen nicht erwünscht sind. Die Menschen müssen lernen, zu erkennen, was noch spielerisch und für alle Beteiligten okay ist, und wann sie eingreifen müssen.	

artgerecht & fair

beziehungsorientiertes Hundetraining

Wenn das Spiel zu wild wird, greifen die Trainer ein.	Grundsätzlich sollte jeder Hundehalter selbst eingreifen, sei es, um seinen Hund zu schützen, oder um ihn zu bremsen. Die Trainer sollten nur dann eingreifen, wenn der Halter gerade zu weit weg ist.	
Die Menschen lernen, wie sie ein zu wildes Spiel beenden können.	Es ist nicht nötig, gleich massiv einzugreifen: Man kann die Welpen sanft trennen oder ggf. einen der beiden hochnehmen.	
Um unerwünschtes Verhalten zu unterbinden, wird eine Disc (Schelle) eingesetzt.	Die Disc ist ein Mittel, mit dem man den Hund bewusst traumatisiert um Verhalten zu unterbrechen. Sie kann in bestimmten Fällen im Einzeltraining eingesetzt werden, jedoch nicht in einer Gruppe. Bitte setzen Sie die Disc, Wurfketten oder Rappeldosen NIEMALS bei Ihrem Welpen ein!	
Wenn die Welpen raufen werden sie nass gespritzt.	Hier handelt es sich um eine so genannte „anonyme Korrektur“: Ein Welpen, der im Spiel zu grob wird, wird erschreckt und weiß nicht, woher der erschreckende Reiz kommt. Es gibt bessere Methoden, eine Rauferei zu beenden und vor allem: Beim Bespritzen mit Wasser wird (ähnlich wie bei der Disc) nicht nur der „Täter“ bestraft, sondern das „Opfer“ gleich mit.	
Welpen die knurren, fletschen oder aufreiten werden auf den Rücken geworfen.	<p>Sinn und Zweck einer Welpengruppe ist, dass die Welpen verschiedenste Verhaltensweisen spielerisch ausprobieren können. Dazu gehören Jagd- und Kampfspiele, Drohverhalten und auch Dominanzgesten.</p> <p>Sie müssen lernen, welches Verhaltensrepertoire ihnen zur Verfügung steht und was die jeweiligen Konsequenzen sind. Wird z.B. Drohverhalten stets heftig gemaßregelt, besteht die Gefahr, dass der Hund später nicht mehr droht (das ist ja verboten), sondern gleich zum Angriff übergeht.</p> <p>Bitte werfen Sie Ihren Welpen überhaupt nicht auf den Rücken! Unterwerfung ist aktiv: Man rollt sich auf den Rücken um sie zu signalisieren. Umgeworfen werden ist einfach nur umgeworfen werden.</p> <p>Bringen Sie Ihrem Welpen lieber bei, sich entspannt und vertrauensvoll von Ihnen auf den Rücken legen zu lassen!</p>	
Wenn ein Raufspiel laut wird, werden die Welpen sofort getrennt.	Klappern gehört zum Handwerk! Je nach Hund darf das Spiel auch ruhig mal wild und laut sein. Wichtiger ist, ein Spiel zu beenden wenn es für einen der Beteiligten unerfreulich ist, oder in eine Auseinandersetzung zu „kippen“ droht.	

<p>Ist einer der Welpen ängstlich, schiebt der Mensch ihn von sich weg oder verlässt die Spielwiese weil der Hund „das lernen muss“.</p>	<p>In diesem Moment lernt Ihr Welpen vor allem eines: „Mein Mensch bringt mich in eine beängstigende Situation und hilft mir nicht. Ich bin ganz auf mich gestellt.“ Das bedeutet, eine seiner ersten Erfahrungen ist die, dass man sich auf Sie besser nicht verlässt!</p> <p>Viele Welpen sind zunächst eher skeptisch oder haben sogar Angst. Bieten Sie Ihrem Hund Schutz: Er darf sich zwischen Ihre Beine, auf Ihren Schoß oder auf Ihren Arm flüchten! Wenn die anderen Welpen ihn bedrängen, halten Sie sie auf Distanz.</p> <p>Versprochen: Irgendwann wird Ihr Welpen losmarschieren! Wenn er zunächst Angst vor der eigenen Courage kriegt, sind Sie für ihn da.</p> <p>Keine Sorge: Sie erziehen ihn damit nicht zu einem Angstbeißer! Im Gegenteil: Ihr Welpen lernt, dass man sich mit Ihnen gemeinsam ruhig mal was trauen darf.</p>	
<p>In der Gruppe sind viele verschiedene Rassen.</p>	<p>Seine eigene Rasse kennt Ihr Welpen. Während der Sozialisierungsphase sollte er möglichst viele andere Rassen kennen lernen, damit er deren Aussehen, Ausdrucks- und Spielverhalten kennen lernen kann. Im Optimalfall lernen Whippet und Mops, dass der jeweils andere ein Artgenosse ist, auch wenn man das zunächst nicht meinen sollte.</p>	
<p>Die Welpen sind unterschiedlich groß.</p>	<p>Wie gesagt: Es geht unter anderem darum, Artgenossen kennen zu lernen, die ganz anders aussehen als man selbst. Gerade die Halter kleiner Rassen suchen häufig nach Welpengruppen, in denen kleine und große Rassen getrennt werden. Natürlich können Hunde mit ähnlichen körperlichen Voraussetzungen und ähnlichem Verhaltensrepertoire eher miteinander spielen. Es ist jedoch immens wichtig, dass sie auch lernen, mit anderen Rassen zu kommunizieren: Sehr kleine Hunde müssen lernen, dass die Großen auch Hunde und keine Aliens sind, die Großen müssen lernen, dass man mit den „Zwergen“ sehr viel vorsichtiger umgehen muss.</p> <p>Selbstverständlich wird man einen 8 Wochen alten Chihuahua nicht mit einem 12 Wochen alten Bernhardiner spielen lassen! Umgekehrt wird jedoch durchaus ein Schuh daraus: Dann ist der Chihuahua sehr viel flinker und wendiger und gleicht seinen Mangel an Körpergröße locker aus.</p> <p>Und genauso selbstverständlich wird stets darauf geachtet, dass keiner der Hunde überfordert oder gar traumatisiert wird!</p>	
<p>Es stehen Bällebäder, Planschbecken, Tunnel u.ä. zur Verfügung.</p>	<p>Je mehr neue Eindrücke Ihrem Welpen geboten werden, desto besser!</p> <p>Wichtig ist allerdings, dass die Welpen diese Herausforderungen bewältigen und verarbeiten können.</p>	
<p>Die Trainer klappen unvermittelt Regenschirme auf oder rappeln mit Dosen damit die Welpen sich an laute Geräusche gewöhnen.</p>	<p>Welpen sollten an potentiell erschreckende Reize stets behutsam herangeführt werden. Ein seriöser Trainer wird NICHTS tun, ohne Sie vorher zu informieren.</p>	

<p>Die Trainer bieten weitere Sozialisierungsübungen an.</p>	<p>Welpen sollten nicht nur andere Hunde, sondern einfach alles kennen lernen, was sie in ihrem späteren Leben stressfrei bewältigen sollen.</p> <p>Es schadet nicht, wenn die Welpengruppe auch einmal einen Ausflug in die Stadt macht. Dies sollte jedoch zusätzlich zur Spielgruppe stattfinden, nicht anstatt.</p> <p>Wichtig ist, dass hierbei kein Standardprogramm abgespult, sondern auf jeden Welpen individuell eingegangen wird. Bei sehr unsicheren Welpen sollte die Sozialisierung im Einzeltraining stattfinden.</p>	
<p>Nach dem Spiel lernen die Welpen die ersten Kommandos.</p>	<p>Kommandos, die der Welpen bereits beherrscht, können in der Gruppe verfestigt werden. Ansonsten ist Lernen nach dem Spiel wie Matheklausur nach Sportunterricht. Ihr Welpen lernt auch beim Spielen und muss eine ungeheure Menge Eindrücke verarbeiten. Überfordern Sie ihn nicht!</p>	
<p>Mein Welpen lernt genug andere Hunde kennen.</p>	<p>Je mehr (nette) Hunde ein Welpen kennen lernt, desto besser! Erwachsene Hunde sind jedoch kein Ersatz für eine Welpengruppe. Die Welpen untereinander sind gleichberechtigt und können Verhaltensweisen einüben, die ein Erwachsener ignorieren oder aber maßregeln würde. Menschenkinder spielen Doktorspiele ja auch mit anderen Kindern und nicht mit Erwachsenen.</p>	
<p>Mein Welpen soll „durchgeimpft“ sein bevor er in eine Gruppe kommt.</p>	<p>Im Optimalfall bringen die Welpen den Impfschutz ihrer Mutter mit. Es besteht zwar ein gewisses Risiko, sich in der Welpengruppe anzustecken, das Risiko, dass es ohne den Besuch einer Welpengruppe später zu Verhaltensstörungen kommt, ist jedoch sehr viel höher. Mit der letzten Impfung ist leider auch die Sozialisierungsphase beendet.</p>	
<p>Ich suche mir eine Welpengruppe, bevor mein Hund bei mir einzieht.</p>	<p>Es braucht nicht viel um einen Welpen tief zu traumatisieren! Bitte schauen Sie sich Welpengruppen an bevor Ihr Hund bei Ihnen einzieht, lassen Sie nicht ein Hundekind die Qualität einer Welpengruppe testen!</p> <p>Ein seriöser Trainer wird auch Fragen nach seinen Trainingsmethoden bereitwillig beantworten.</p>	